



Regionale Freiraumentwicklung

Gewässer als Freizeit- und Erholungsräume und Imagefaktor für die Region

Inhalt

- Der Regionalverband Ruhr
 - Verbandsgebiet und Aufgaben
 - Arbeitsschwerpunkte Team „regionale Freiraumkonzepte, Verbandsverzeichnis Grünflächen“
 - Gesetzlicher Auftrag „Freiraumsicherung und -entwicklung“
- Die integrierte, gesamtreregionale Freiraumstrategie
 - Freiraumkonzept Metropol Ruhr
- Handlungsfelder und Projekte des RVR im Zusammenhang mit Gewässern
 - Freizeit- und Naturschutzprojekte
 - Projektbeispiele (Freizeitzentrum Xanten, Bislicher Insel)
 - Abstimmungsmöglichkeiten mit der Wasserwirtschaft

Der Regionalverband Ruhr

Arbeitsschwerpunkte

Team 11-1 (regionale Freiraumkonzepte, Verbandsverzeichnis Grünflächen)

- **Strategische Regionale Freiraumplanung**
(Freiraumkonzept Metropol Ruhr, Verbandsverzeichnis Grünflächen)
- **Teilregionale Freiraumkonzepte**
(aktuell regionales Haldenkonzept)
- **Stellungnahmen zu Bauleitplanverfahren sowie zu Vorgängen der anderen Referate**
(u.a. Planfeststellungsverfahren, Grundstücksankäufe und -verkäufe)
- **Fachbeiträge für Projekte der anderen Teams sowie für referats- und bereichsübergreifende Projekte**
(u.a. Emscher Landschaftspark, Regionalplan Ruhr, Handlungsprogramm Ruhr, Freizeit- und Tourismuskonzept)
- **Aufbau und Pflege fachbezogener Datenbanken**
(Flächeninformationssystem „Landschaftspläne der Metropole Ruhr“, Projektdatenbank „regional relevante kommunale und teilregionale Freiraumprojekte“ – u.a. ELP 2020+, IGA 2027, IHKs zur GI)

Freiraumsicherung und -entwicklung – gesetzliche Pflichtaufgabe

- Die Sicherung und Weiterentwicklung von Grün-, Wasser-, Wald- und sonstigen von der Bebauung freizuhaltenen Flächen mit überörtlicher Bedeutung für die Erholung und zur Erhaltung eines ausgewogenen Naturhaushaltes (Verbandsgrünflächen) ist Pflichtaufgabe (§ 4 (1) Nr. 3 RVRG).
- Nach § 5 (1) RVRG wird für diese Flächen ein Verzeichnis nebst planmäßiger Darstellung aufgestellt.
Weiter bewirkt dieses Verzeichnis für alle darin aufgenommenen Flächen eine Beteiligung des RVR nach § 4 (1) BauGB an der Bauleitplanung der Kommunen.
- „Die Verbandsversammlung beschließt über ...11. die Aufstellung, Ergänzung oder Änderung des Verbandsverzeichnisses Grünflächen gemäß § 5 (1) Satz 1 u. 2“ (§ 9 RVRG).
D.h. Sie hat die Aufsicht über das Verzeichnis. Somit ist die Politik über Veränderungen / Inanspruchnahmen des überörtlichen Freiraumes zu informieren und berät und beschließt mögliche Maßnahmen.

Eigendruck des Regionalverbandes Ruhr
Gesetz
über den Regionalverband Ruhr

in der Fassung der Bekanntmachung vom 03. Febr. 2004 (GV.NRW. S. 96) geändert durch Gesetz vom 16. Nov. 2004 (GV.NRW. S. 644), geändert durch Gesetz vom 05. April 2005 (GV.NRW. S. 351), geändert durch Gesetz vom 05. Juni 2007 (GV.NRW. S. 212), geändert durch Gesetz vom 09. Oktober 2007 (GV.NRW. S. 380), **geändert durch Gesetz vom 24. Juni 2008 (GV.NRW. S. 514).**

Inhaltsübersicht

I. Abschnitt
Allgemeines

§ 1 Rechtsform und Sitz
§ 2 Mitgliedschaft
§ 3 Beendigung der Mitgliedschaft

II. Abschnitt
Wirkungskreis

§ 4 Aufgaben, Tätigkeiten, Projekte und Planungsleistungen des Verbandes; Überleitung von Projekten der Projekt Ruhr GmbH
§ 5 Verbandsverzeichnis Abfallbeseitigungsanlagen
§ 6 Masterpläne
§ 7 Satzungen, Verbandsordnung

III. Abschnitt
Selbstverwaltung des Verbandes

§ 8 Organe
§ 9 Zuständigkeiten der Verbandsversammlung
§ 10 Bildung der Verbandsversammlung
§ 11 Einberufung, Zusammentritt und Vorsitz in der Verbandsversammlung; Sitzungen der Verbandsversammlung
§ 12 Pflichten und Rechte der Mitglieder der Verbandsversammlung
§ 13 Aufgaben des Verbandsausschusses

Denkschrift

betreffend

Grundsätze zur Aufstellung eines
General - Siedlungsplanes
für den Regierungsbezirk Düsseldorf
(rechtsrheinisch)

von R. Schmidt

Beigeordneter der Stadt Essen (1912)

Von der Königl. Technischen Hochschule
zu Aachen zur Erlangung der Würde eines
Doktor-Ingenieurs genehmigte Dissertation

Referent: Geheimer Regierungsrat Dr.-Ing. Henrici
Korreferent: Professor Schimpff



Alle Rechte, insbesondere die Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten.



Portrait Robert Schmidt, Rechte RVR

General-Siedlungsplan von 1912

Erste Überlegungen zur Konzeption einer regionalen Gesamtplanung auf Grundlage der Vorstellungen von Karl-Ernst Osthaus von 1907

(„Rheinisch-Westfälische Zeitung“; Artikel zu einem Generalbau- und Wegeplan).

... „die Grünflächenfrage“ kann nur durch die Lösung der „Siedlungsfrage“ geregelt werden.

(Schmidt, 1912; Pflug, 1970)

Wichtige Bestandteile des Konzeptes sind:
Errichtung eines regionalen Verkehrswegenetzes,
Überlegungen zur Flächennutzung sowie ein ausgedehntes Grünflächensystem

Standorte von Wohngebieten, Industrieflächen, Verkehrsbändern und Erholungsgebieten sind aufeinander abzustimmen, wobei die wertvollen Erholungsgebiete und Grünzüge weitgehend endgültig festzulegen und von Industrie und Wohnsiedlungen freizuhalten sind.

(Schmidt, 1912, S.90 ff)

„Ist ...der Erwerb (*der Grünflächen*) durch Vertrag nicht durchführbar, gütlich oder unter dem Druck des Bauverbots, so kann nur eine Enteignung helfen, ...“

(Schmidt, 1912, S.91)

Verbandsverzeichnis Grünflächen von 1920 und Gründung des SVR

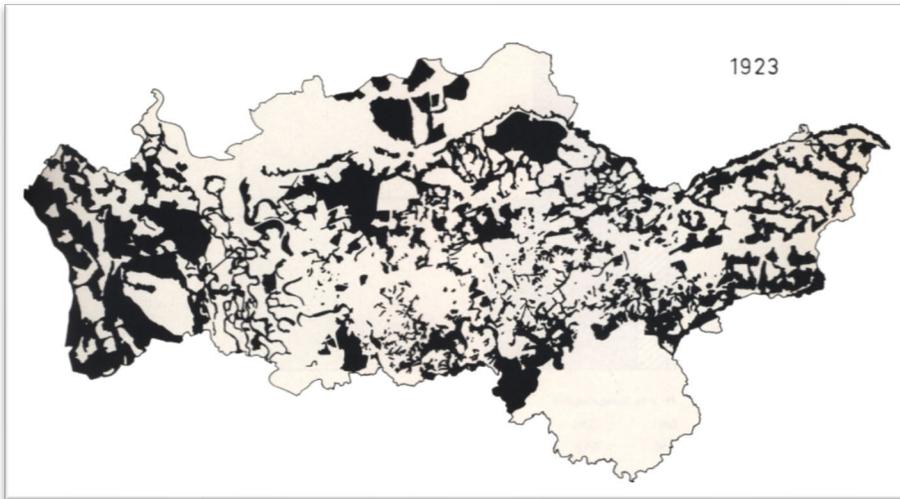
Gesetzliche Verpflichtung, die regional bedeutsamen Grünflächen in einem Verzeichnis mit planmäßiger Darstellung dieser Flächen aufzunehmen. (§ 16 ff, Verbandsordnung SVR, 5.Mai 1920)

Aufgabe: „ ... die Sicherung und Schaffung größerer von der Bebauung freizuhaltenden Flächen (Wälder, Heide, Wasserflächen und ähnliche Erholungsflächen)
(§ 1 (3) Verbandsordnung SVR, 5.Mai 1920)

Vorbehalt des SVR Festsetzungen nach § 9 Abs. 1 BBauG zu treffen (GEP 1966)

Verbandsgrünflächen „... mit ihrer doppelten funktionellen Bedeutung für die Erholung der Bevölkerung und für die Ordnung der Besiedlung“
(Kürten, 1960)

Insbesondere die Sicherung der „Restfreiflächen“ in der Kernzone als Verbandsgrünflächen schaffte die Grundlage für die 46 Jahre spätere Entwicklung eines Regionalen Grünflächensystems im GEP 66.
(Pflug, 1970)

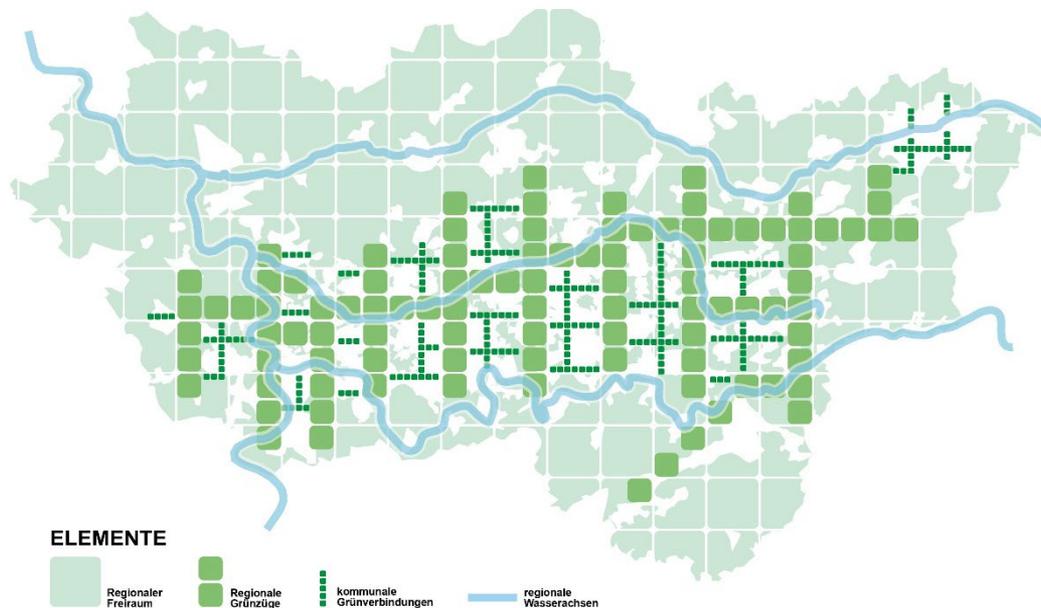


Die integrierte, gesamtregionale Freiraumstrategie

Freiraumkonzept Metropol Ruhr

Leitbild und Ziele Freiraumnetz Metropole Ruhr / Grüne Infrastruktur.RUHR

- Erhalt und Weiterentwicklung eines durchgängigen, abgestuften Freiraumsystem, das über regionale Grünzüge und örtliche Grünverbindungen die Vernetzung von der freien Landschaft bis in die Wohngebiete herstellt.
- Darin eingebettete Rad- und Wanderwege (z.B. über ehem. Zechenbahntrassen) ermöglichen im Idealfall von jedem Wohngebiet aus den Zugang zum Freiraumsystem und damit die Feierabend und Wochenenderholung ohne lange Anfahrtswege mit dem PKW oder ÖPNV.
- Freiraumbezogene Konzepte und Maßnahmen sind darin integriert und untereinander vernetzt.
- Gemeinsame Verfolgung der Gesamtstrategie zur Freiraumentwicklung für die Metropole Ruhr von allen Akteuren/innen.



Ziele

Ziel ist ein durchgängiges, strukturiertes und klar gegliedertes Freiraumnetz, in das die unterschiedlichen Freiraumfunktionen und -nutzungen verträglich integriert sind.

Für die Erholung heißt das beispielsweise: Sicherung und Weiterentwicklung von Freiräumen, die für die gesamte Bevölkerung attraktiv und nutzbar sind (u.a. alle Altersgruppen und Lebensmodelle).

Ein derart klar gegliedertes Freiraumsystem kann der teilweise unübersichtlichen Siedlungsstruktur in der Metropole Ruhr etwas Verbindendes geben und den Siedlungsraum gliedern.



Ziele

Hohe Lebensqualität und Verbesserung des Images

Eine attraktive Landschaft für Erholung, Sport und Freizeit hat für die Menschen einen hohen Stellenwert.

Somit hat die Freiraumausstattung einer Region entscheidenden Einfluss auf die Lebensqualität und das allgemeine Wohlbefinden (z.B. angenehmes Stadtklima, hohe Erholungs- und Aufenthaltsqualität) der ansässigen Bevölkerung und beeinflusst nicht zuletzt auch das Image.

(s. auch Marco Helmut Peters u.a., Stadt der Zukunft – Tendenzen, Potenziale und Visionen, Difu-Papers, 2016)

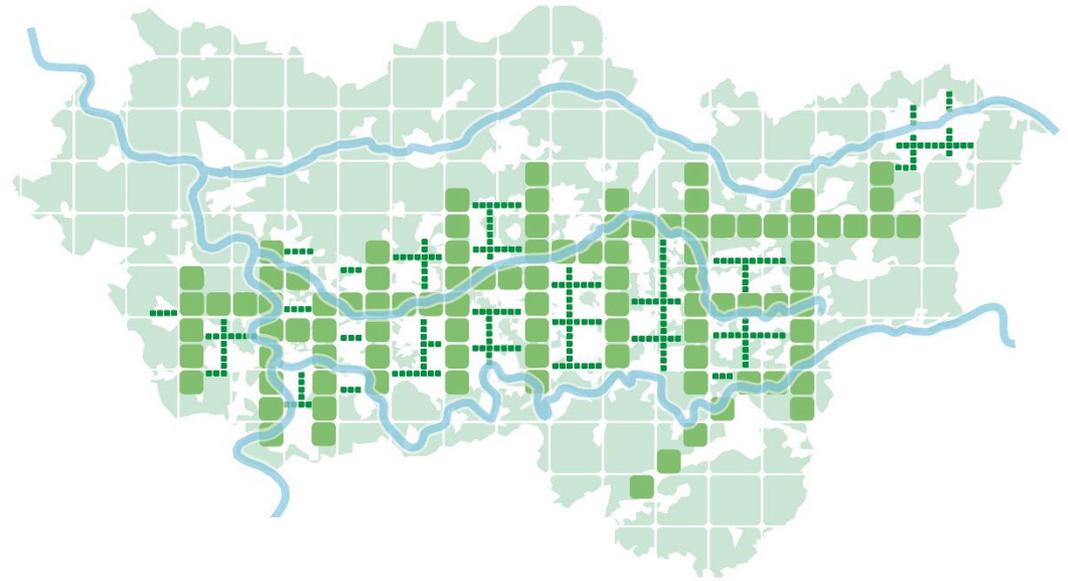
Dass der Zugang zu gut ausgestatteten Freiräumen eine hohe Bedeutung hat, zeigt sich auch darin, dass Immobilien, bei denen dies gewährleistet ist, einen bis zu 35 % höheren Wert aufweisen.

(Forschungsprojekt 2010 i. A. der GALK-DST. Dietwald Gruehn et al. TU Dortmund LLP)



Freiraumkonzept Metropoleruhr - informelles Fachkonzept in mehreren (parallelen) Stufen

- Entwicklung eines gesamträumlichen Leitbildes mit Leitzielen
- Erarbeitung eines daraus abgeleiteten gesamträumlichen Konzeptes unter Einbeziehung bereits bestehender Freiraumstrategien (z.B. Emscher Landschaftspark, Neues Emschertal, Landschaftspark NiederRhein, WALDband, Grüne Hauptstadt Europas – Essen 2017) und zukünftig auch der IGA 2027
- Benennung der Bereiche, die besondere Qualitäten und Potentiale aufweisen, die zu sichern oder weiter zu entwickeln sind
- Ermittlung der Defizite einschließlich der Maßnahmen zu deren Beseitigung bzw. Minderung
- Ableitung der Bereiche, in denen regionaler Handlungsbedarf besteht
- Plan zum regionalen Freiraumnetz ist im Entwurf fertiggestellt.
- Pläne zu den regionalen Freiraumfunktionen werden aktuell bearbeitet.



Freiraumkonzept Metropoleruhr - informelles Fachkonzept in mehreren (parallelen) Stufen

- Erarbeitung thematischer und teilträumlicher Konkretisierungen mit Entwicklungszielen, Handlungsprogrammen und Maßnahmen für diese Bereiche
- Planung und Realisierung von Projekten in den Bereichen mit regionalem Handlungsbedarf (Kommunen, RVR und weitere Akteure)
- Aufzeigen von öffentlichen und privaten Finanzierungsstrategien (z. B. Förderprogramme der EU, des Bundes und Landes, Stiftungen, Sponsoren)

Beschluss der VK vom 22.02.2016, dass das Freiraumkonzept Metropoleruhr als Baustein für die strategische Entwicklung der grünen Infrastruktur in der Metropole Ruhr vor dem Hintergrund der sich abzeichnenden Förderstruktur dienen soll (entsprechender VA-Beschluss am 28.11.2016).

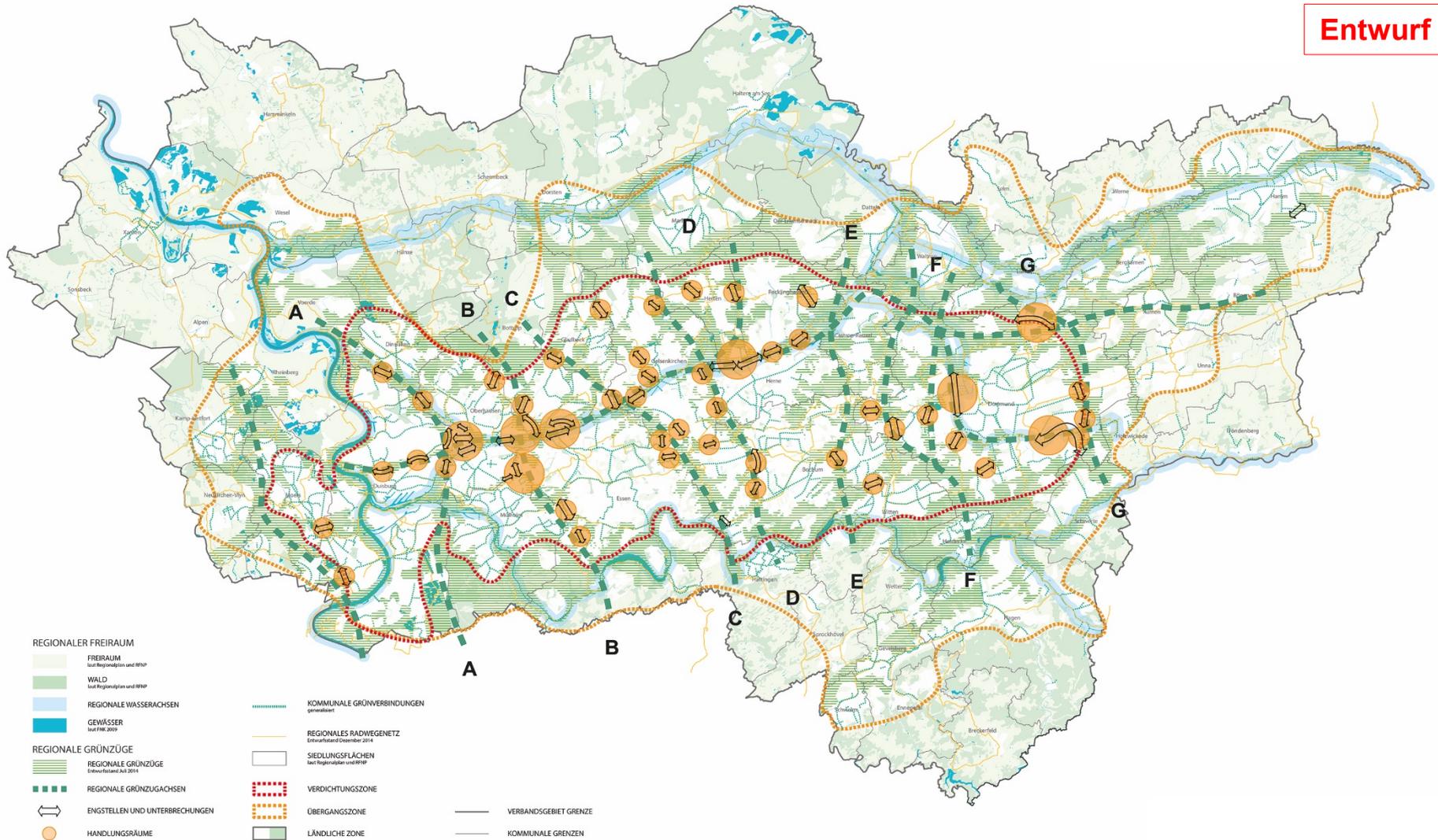
- Aktuell: **Förder-Aufruf "Grüne Infrastruktur NRW"**
- Fördervoraussetzung: **Integrierte Handlungskonzepte (IHKs)**
- Aufruf in zwei Stufen:
 1. Wettbewerb mit 2 Einreichfristen für das IHK
(01.12.2016 und 01.06.2017)
Nach positivem Bescheid ...
 2. Einreichung der Antragsunterlagen für die einzelnen Realisierungsprojekte bei der zuständigen BR
(innerhalb von 6 Monaten nach Eingang des Bescheids)



Metropoleruhr

Freiraumkonzept Metropol Ruhr - Netzplan

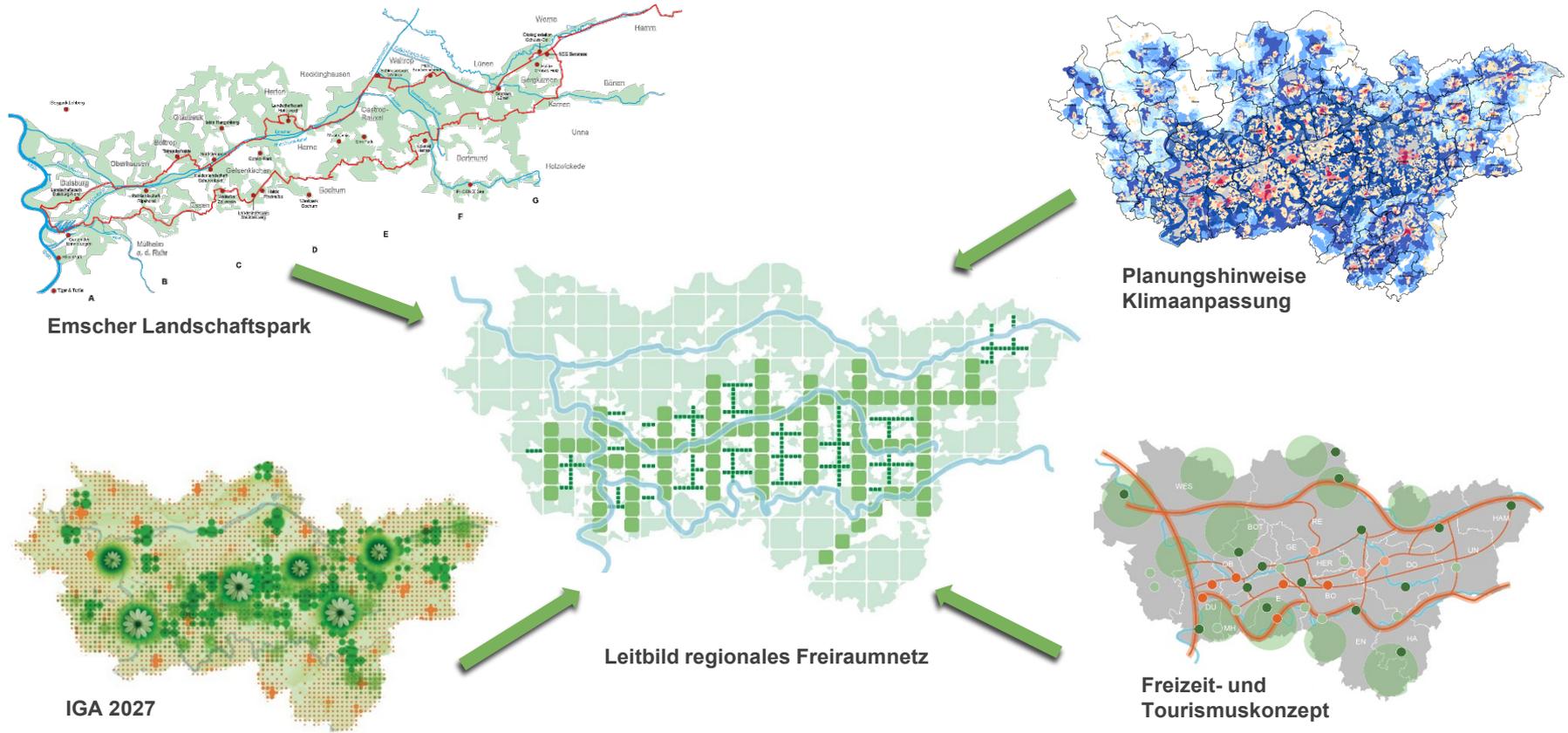
Entwurf



Integration der Konzepte mit Freiraumbezug in die gesamtrregionale Freiraumstrategie

Dies betrifft:

- teilregionale Freiraumstrategien und Konzepte
- gesamt- oder teilregionale Konkretisierungen zu einzelnen Freiraumfunktionen und Themen wie aktuell insbesondere ...



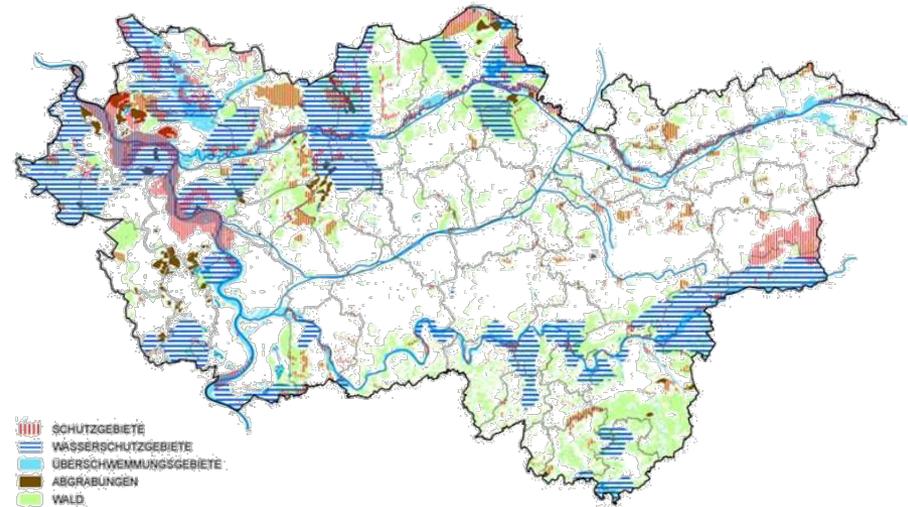
Freiraumfunktionen / Nutzungskonflikte (Raumbegabungen)

Für das entwickelte Freiraumnetz werden aktuell die Freiraumfunktionen mit den Potentialen und Restriktionen ermittelt.

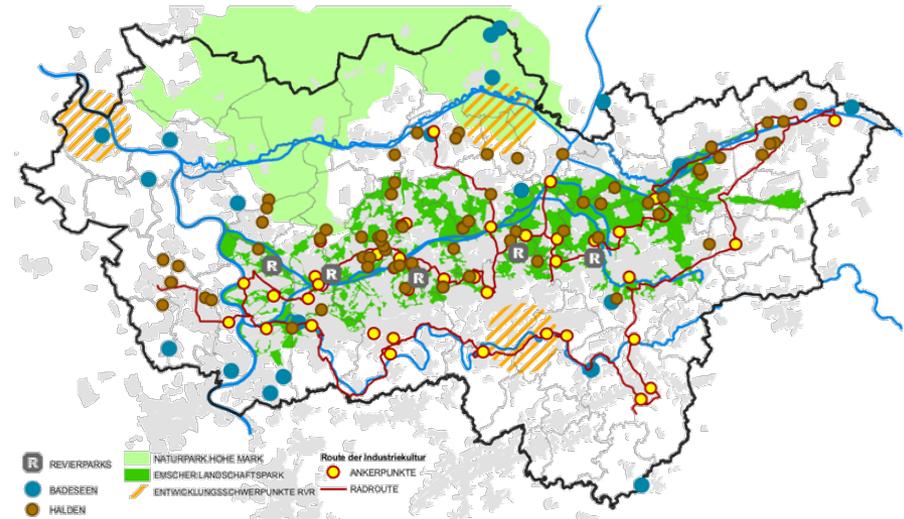
Ziel ist eine synoptische Darstellung, die die Bedeutung der Flächen für den Naturhaushalt, die Erholung und andere räumliche Nutzungen beinhaltet.

Besonders bedeutsam ist die Herausstellung der landschaftlichen Alleinstellungsmerkmale der Metropole Ruhr:

- Auf der einen Seite ist sie naturräumlich durch die sehr unterschiedlichen Großlandlandschaften Niederrhein, westfälische Bucht sowie Bergisches Land und Sauerland geprägt.
- Auf der anderen Seite besitzt sie anthropogene Freiräume wie Halden, Kanäle, historische Gärten und Parks und die Industrienatur.
- Dies zusammen gibt der Region eine spannungsreiche Kulisse, die ihr ein einzigartiges Gesicht verleiht.



Karte beispielhafte Synopse Naturhaushalt und Nutzung, RVR

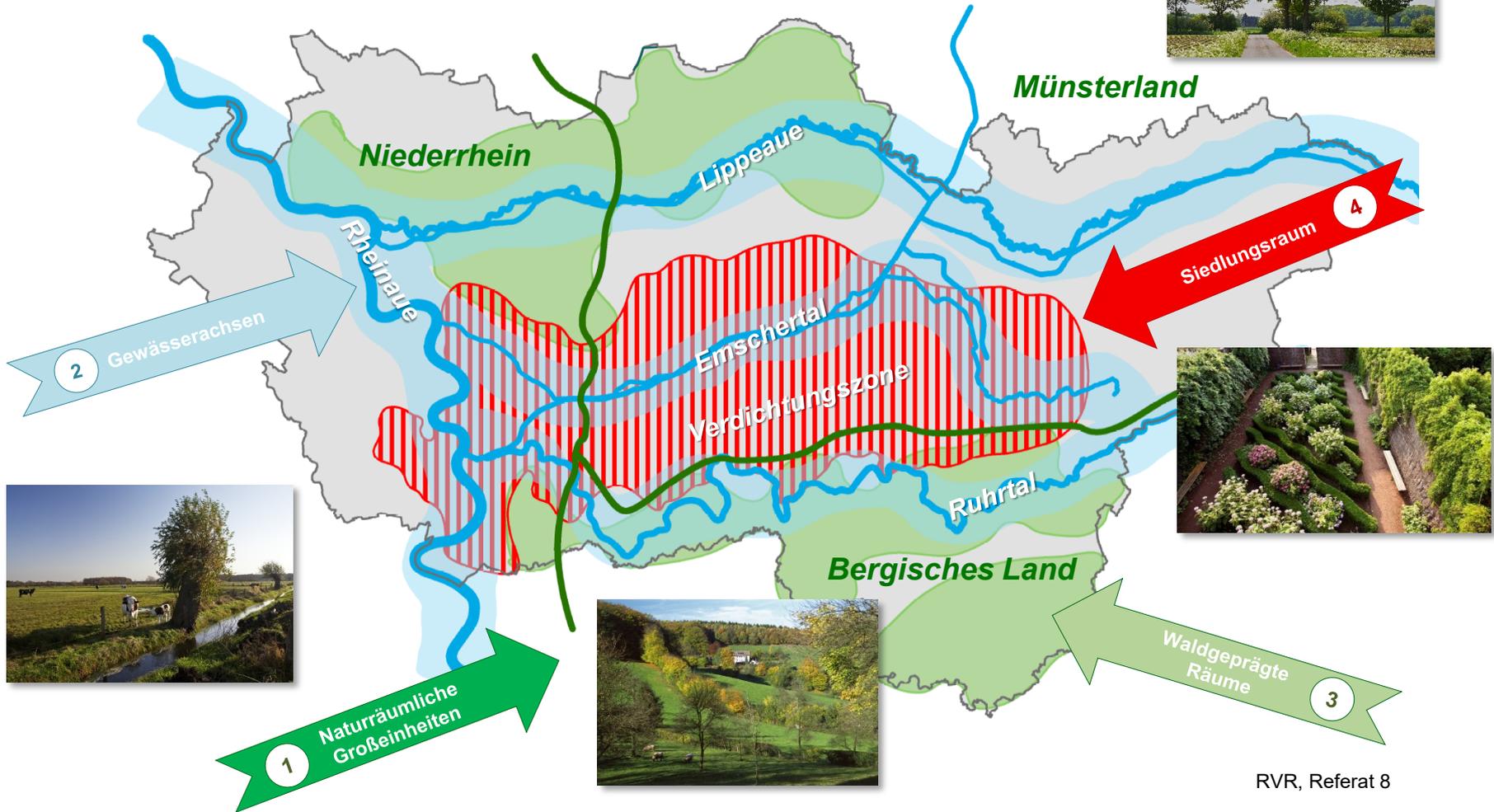


Karte ausgewählte erholungsrelevante Alleinstellungsmerkmale, RVR

Erholungsräume

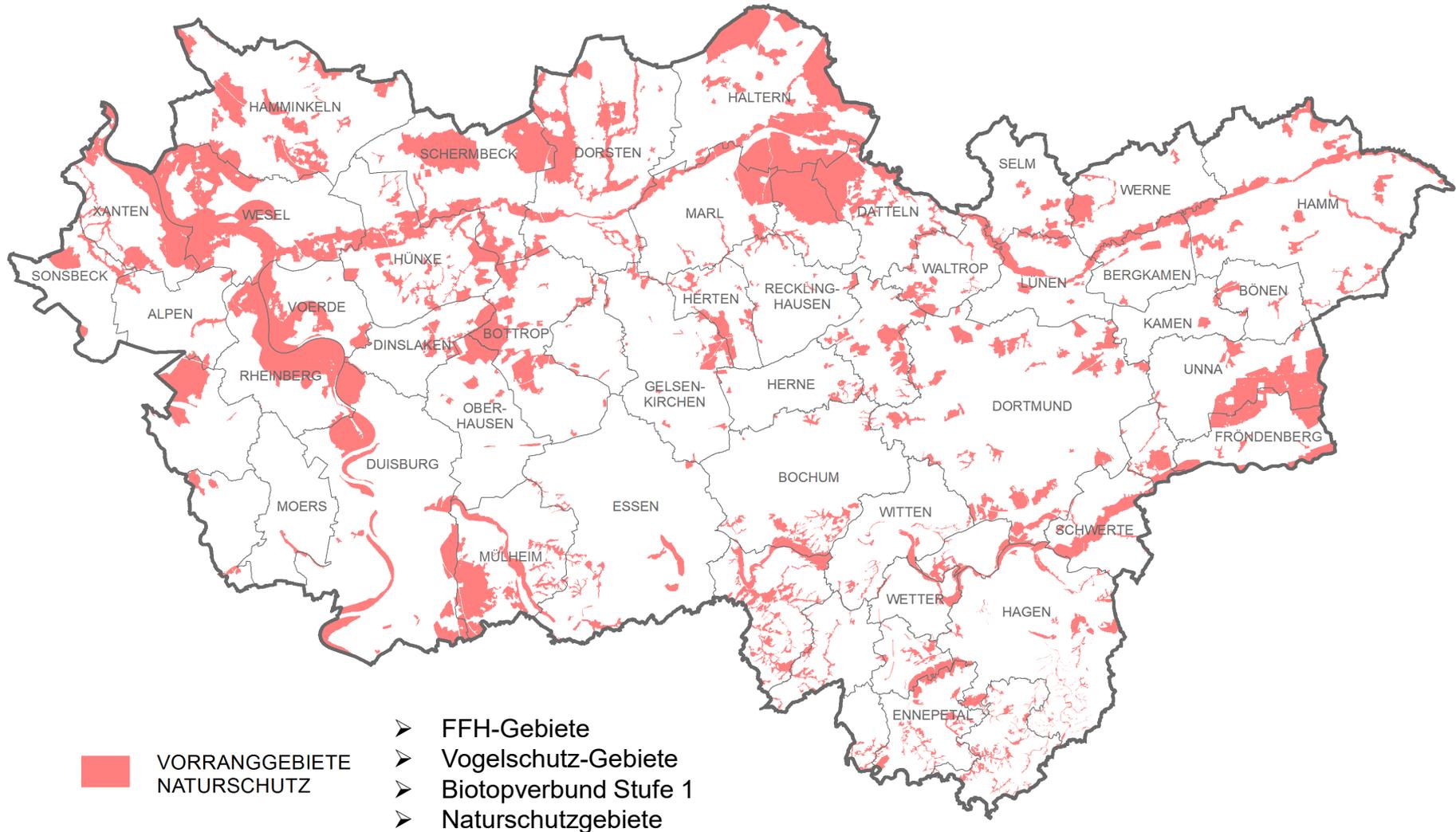
Landschaftsorientierte Erholung

Stadtraumorientierte Erholung



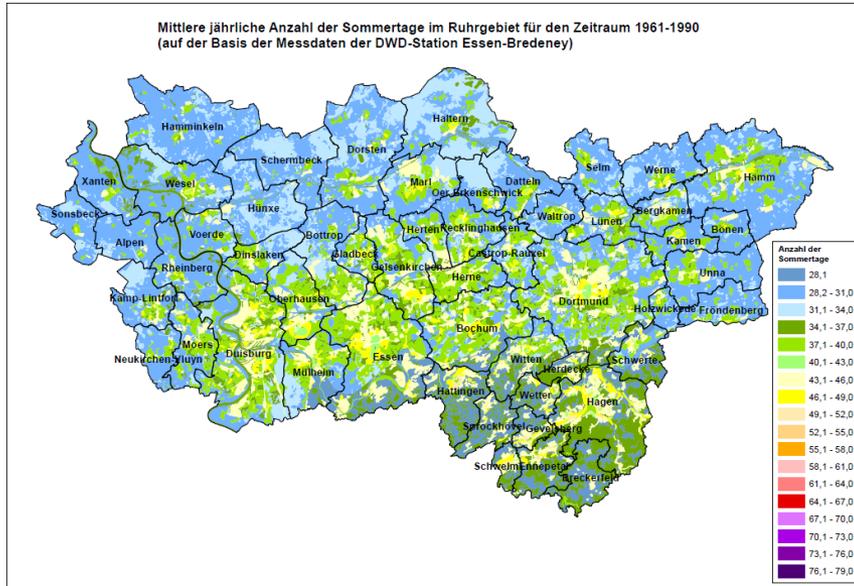
RVR, Referat 8

Vorranggebiete Naturschutz

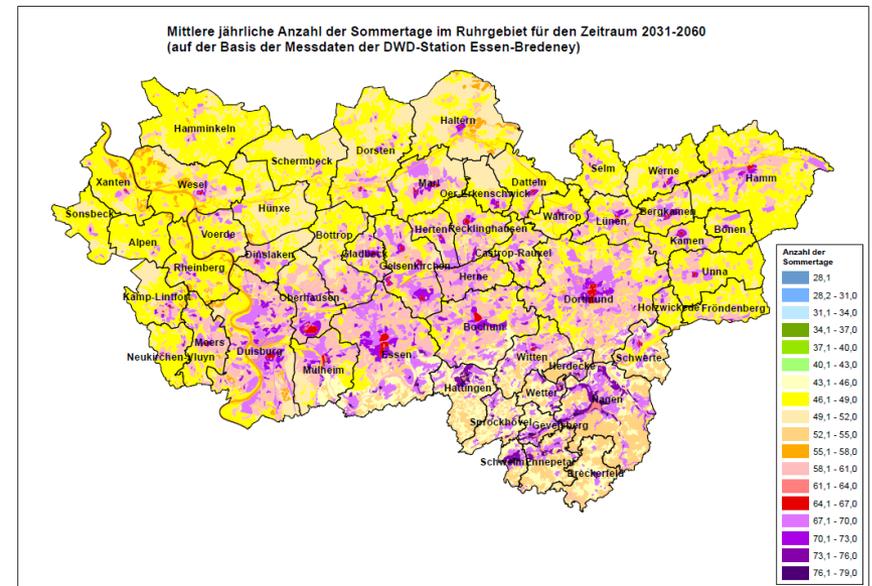


Klimawandel in der Metropole Ruhr

Mittlere jährliche Anzahl der Sommertage



1961 – 1990: 28 – 50 Sommertage



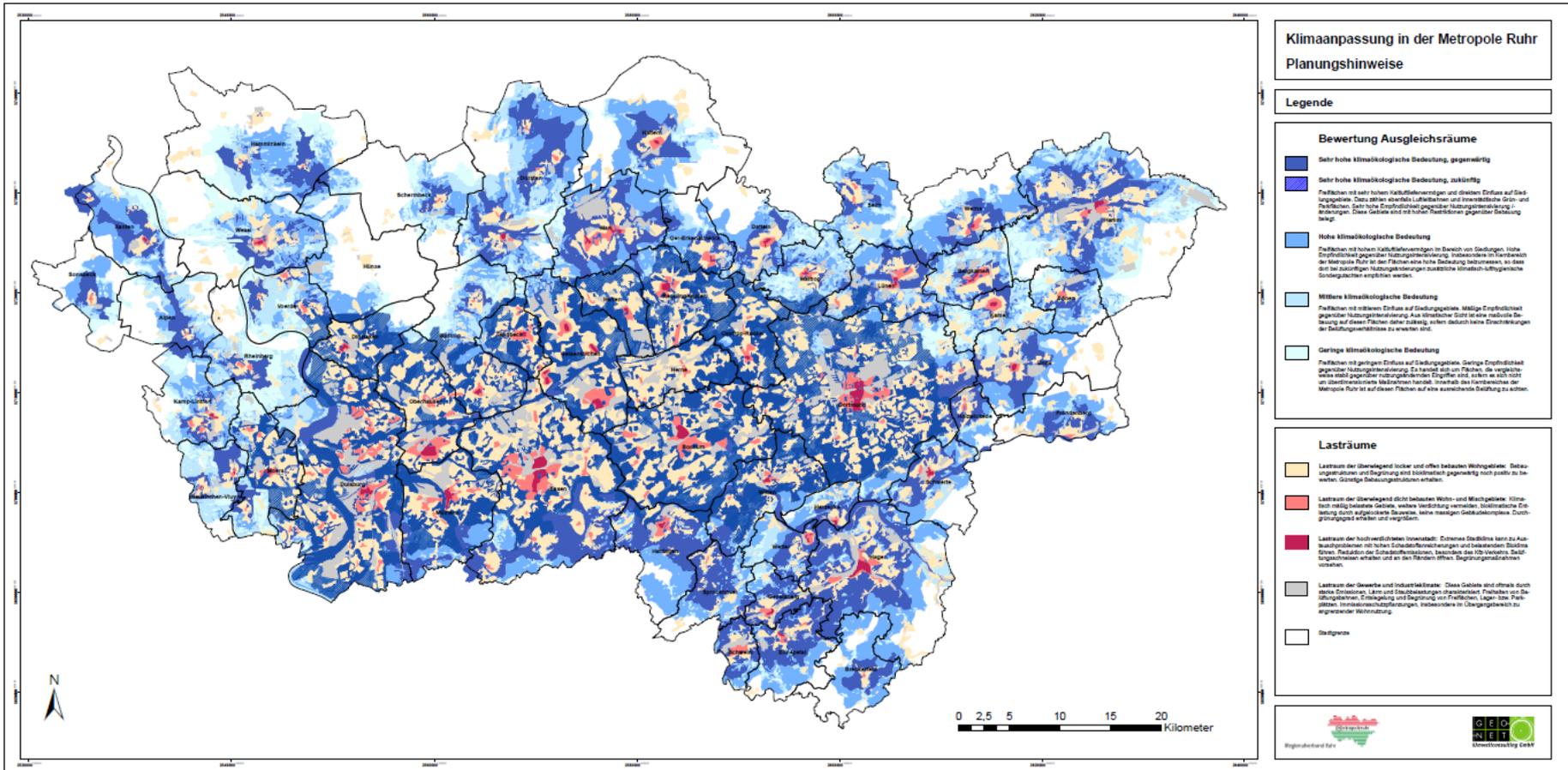
2031 – 2060: 50 – 80 Sommertage

RVR, Referat 9



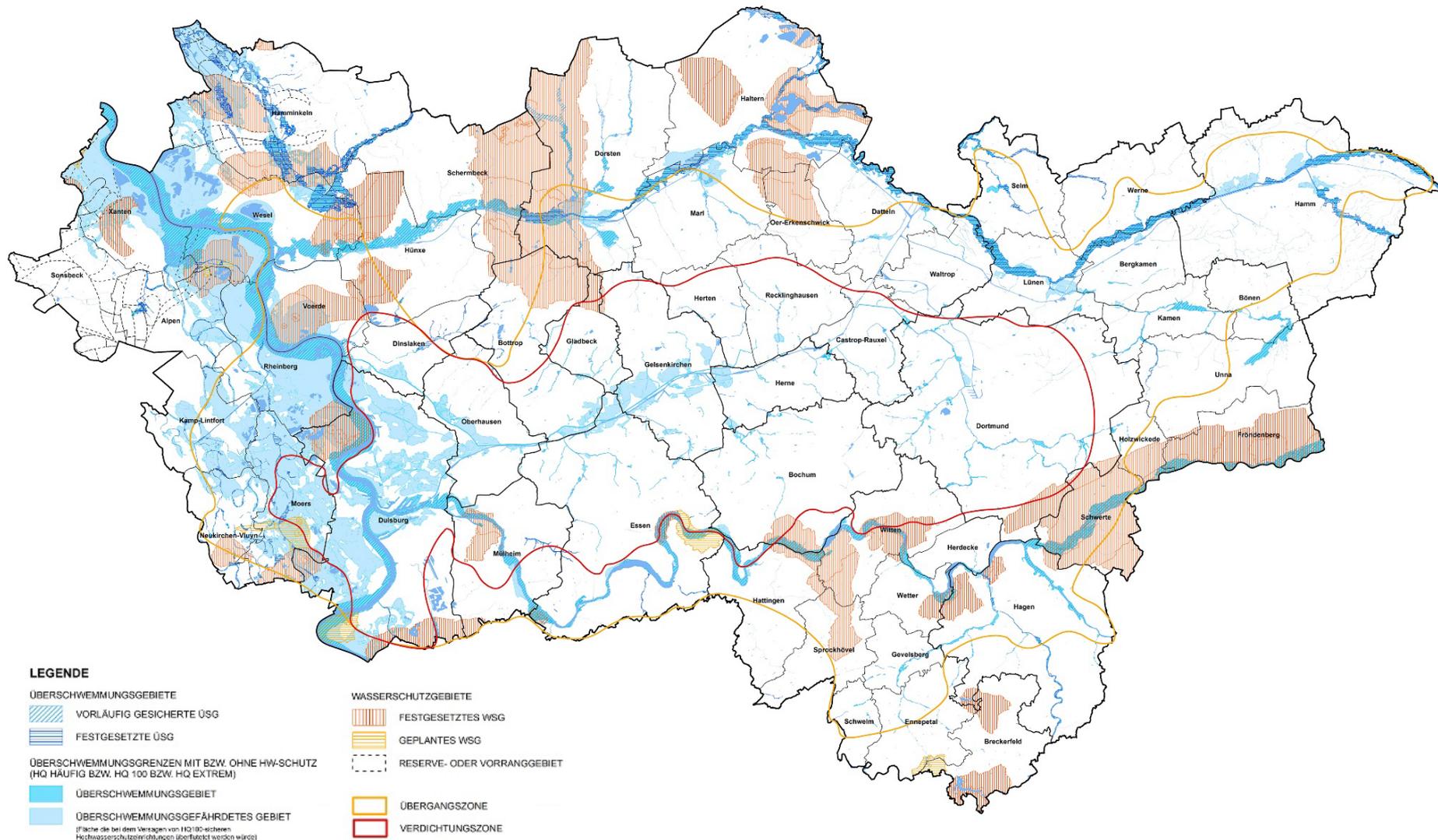
Klimaanpassung in der Metropolregion Ruhr

Planungshinweise



RVR, Referat 9

Überschwemmungs- und Wasserschutzgebiete



Hochwasserschutz

- Die Siedlungsentwässerung, d.h. der Schutz des Menschen und seines Eigentums ist insbesondere bei Starkregenereignissen durch konventionelle unterirdische Entwässerungssysteme allein nicht möglich.
- Freiraumsysteme als Retentionsräume (d.h. Rückhalt, Versickerung und Verdunstung des Niederschlagswassers), die multifunktional nutzbar sind und z.B. neben der Nutzung als Erholungsflächen auch gleichzeitig einen positiven Beitrag zum Stadtklima leisten, bieten hier optimale Lösungen an.



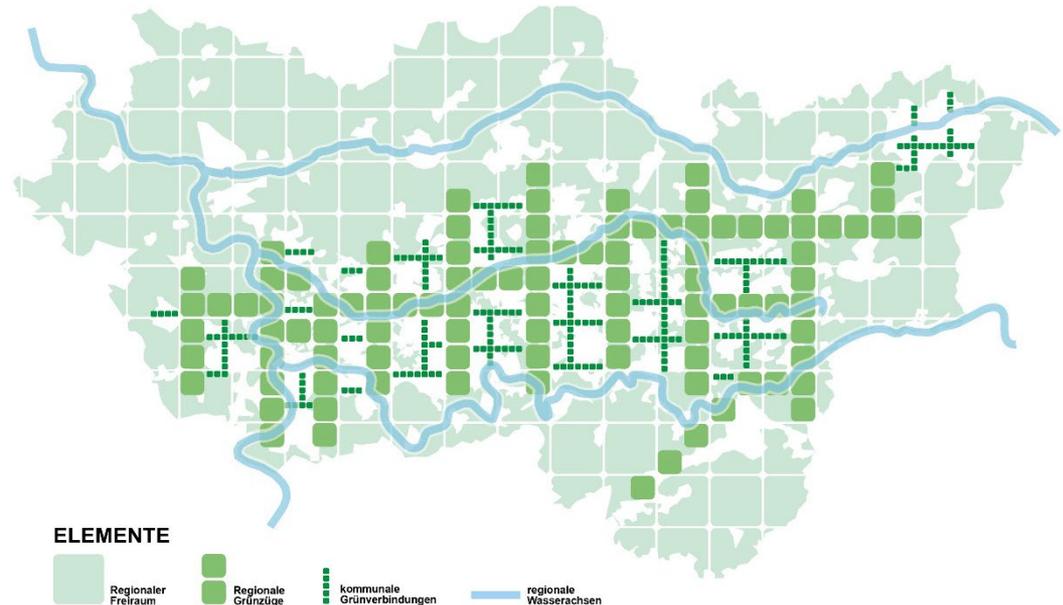
Grünflächen als Retentionsräume
(Quelle: <http://starkgegenstarkregen.de/was-konnen-kommunen-tun/>)

Issel-Hochwasser, 02.06.2016
(Quelle: <http://www.wn.de/Fotos/Lokales/Kreis-Wesel/Hamminkel/Unwetterfolgen-am-Niederrhein>)

Vereinbarung der Ziele zur Gesamtstrategie der Freiraumentwicklung / Grüne Infrastruktur.RUHR für das gemeinsame Handeln in der Metropole Ruhr

D.h. u.a. Vernetzung mit den Zielen der RVR-Handlungsfelder und Projekte

- Regionalplan Ruhr („Siedlungsflächenentwicklung vom Freiraum her denken“)
- Handlungsprogramm Ruhr
- Klimaschutz- und Klimaanpassung
- Freizeit- und Tourismuskonzept
- Emscher Landschaftspark
- IGA 2027
- Qualifizierung der Revierparks (Revierparks 2020)
- Regionales Haldenkonzept
- Grundstücksankauf und –verkauf
- Ökologischer Bodenfond
- Stellungnahmen als TÖB
- ...



Handlungsfelder und Projekte des RVR im Zusammenhang mit Gewässern

Freizeitnutzung an den Gewässern sind u.a.:

- Baden
- Angeln
- Tauchen
- Segeln
- Surfen
- Wasserski
- Gastronomie
- Wandern und Radfahren



Mit zielgerichteten Konzepten sollen

- Die Attraktivität der Metropole Ruhr für die Freizeit erhöht und
- durch Besucherlenkung eine Entlastung von Natur und Landschaft erreicht werden.

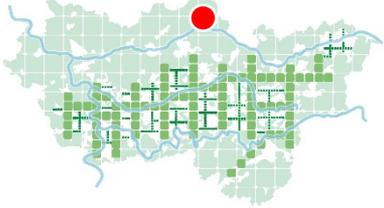


Das RVR-Engagement für Freizeitnutzungen an Gewässern bezieht sich auf:

- Planung
- Wegeerschließung
- Beteiligung am Betrieb
- Grunderwerb
- Pflege und Unterhaltung
- Verpachtung an Betreiber (z.B. Vereine)
- Bau



Beispiel Projekt Silbersee



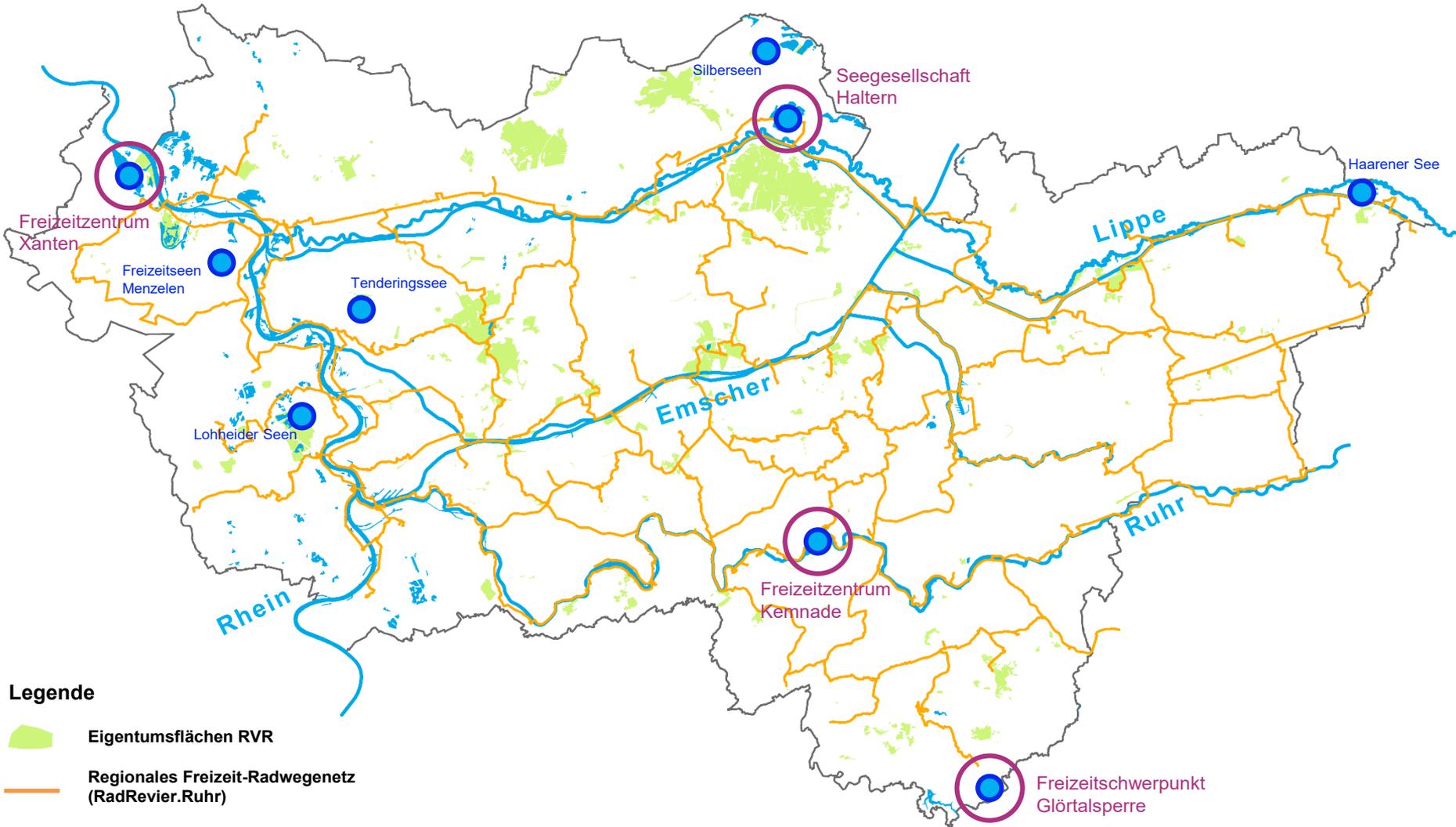
- Rahmenplanung
- Freizeitplanung
- Bauplanung und Bauantrag
- Umsetzung
- Beteiligung (60 %) an der Betreibergesellschaft

Beispiel Freizeitzentrum Xanten:

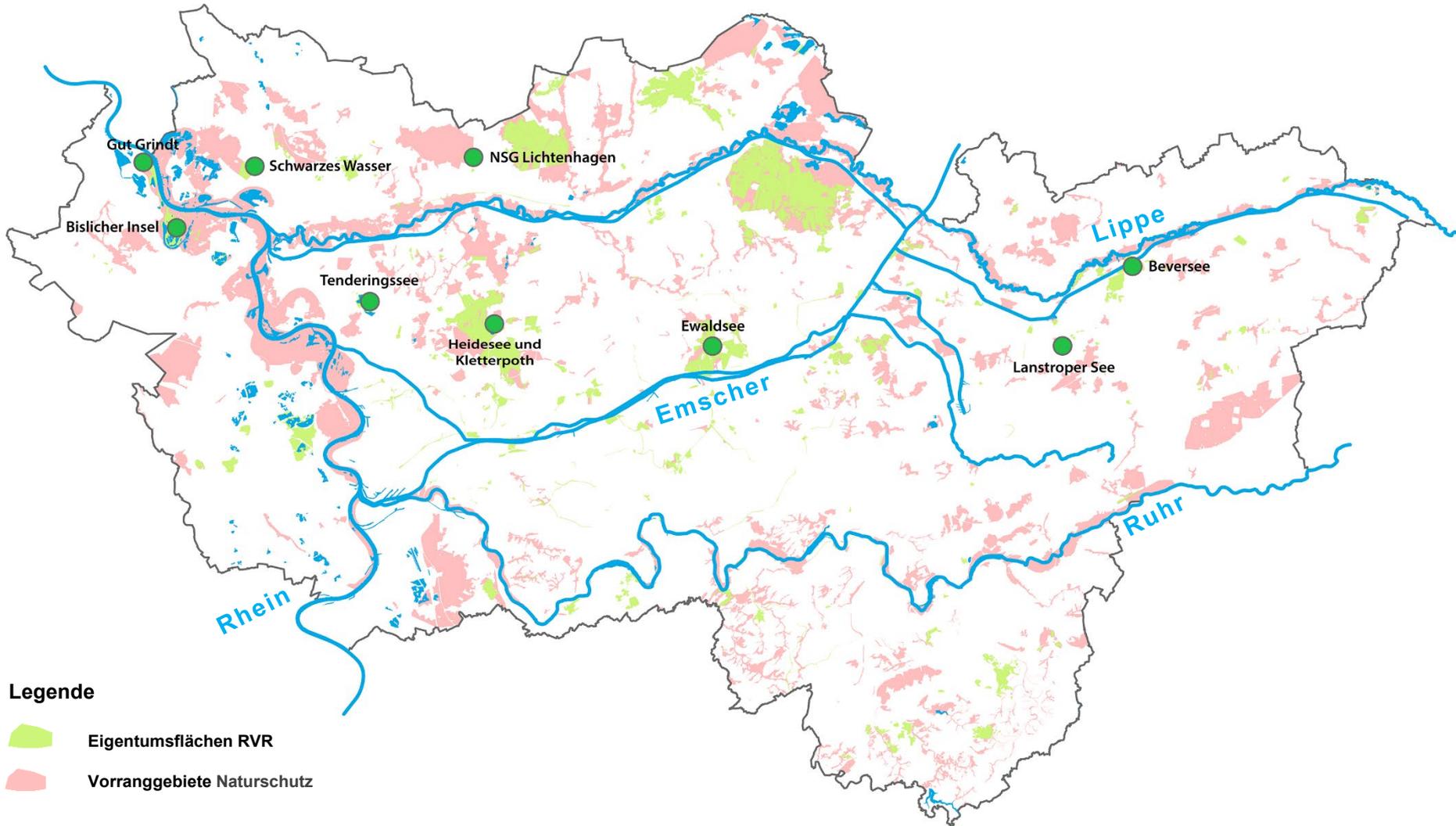
- 2 durch Auskiesung entstandene Seen (Xantener Nord- und Südsee) mit insgesamt rd. 250 ha Wasserfläche
- 3 Bootshäfen
- Strandbad
- Wasserski- und Wakebord-Anlage
- Wibit Sports-Park
- Adventuregolf
- Gastronomie
- Zahlreiche Wassersportangebote (u.a. Segeln, Stand Up Paddeling, Bootsverleih)
- Veranstaltungen (u.a. Open-Air Konzerte, Nibelungen-Triathlon)
- Betreiber:
Freizeitzentrum Xanten GmbH (1974 gegründet)
- Gesellschafter:
Stadt Xanten, Kreis Wesel und RVR



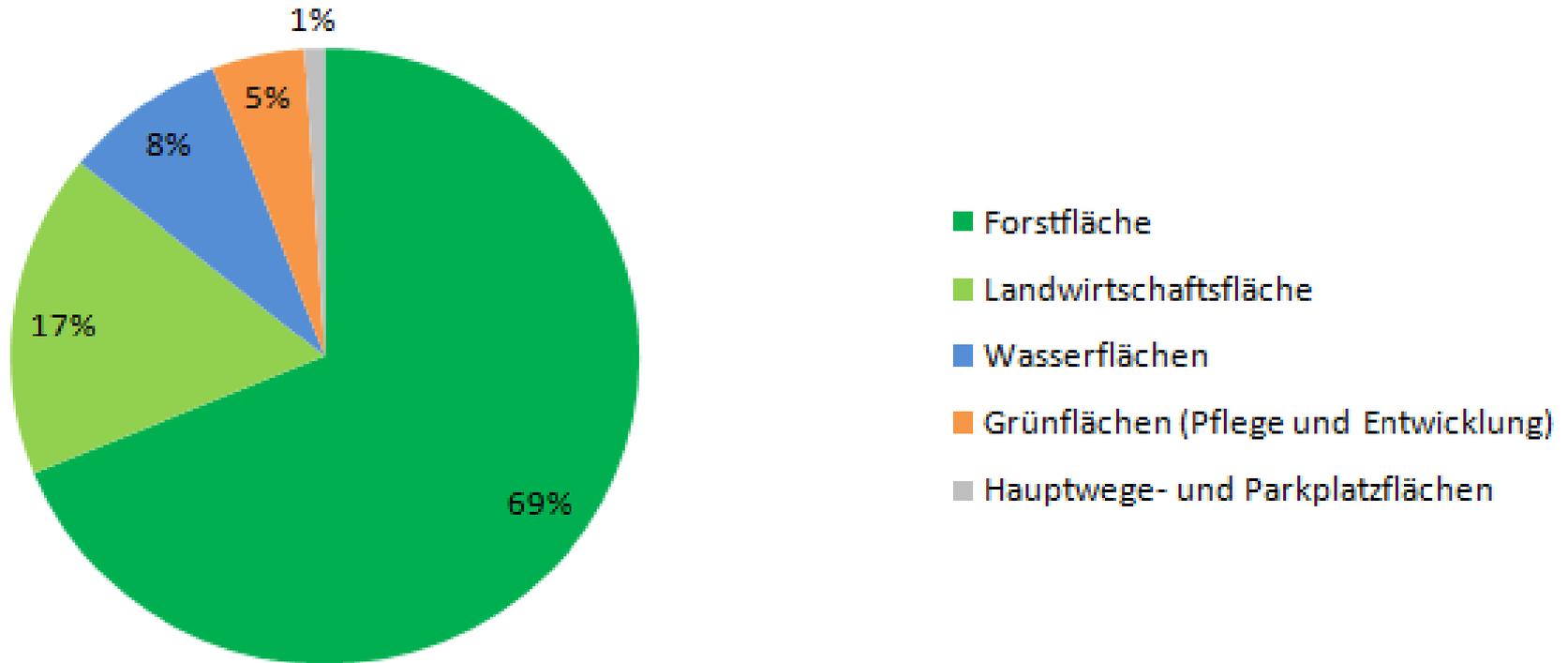
Freizeitprojekte an Gewässern



Naturschutzprojekte an Gewässern



Nutzungstypenverteilung innerhalb der Naturschutzgebiete im RVR-Eigentum



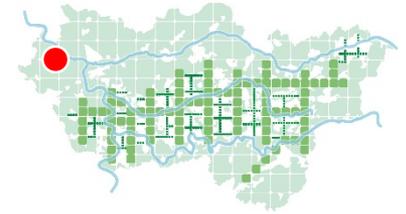
Maßnahmen zum Naturschutz an den Gewässern:

- Besucherlenkung wie u.a.
 - Aufstellen von Informationstafeln
 - Bau von Aussichtsplattformen und Stegen
 - Gezielte Wegeführung
 - Versperren von Zugängen z.B. durch Bepflanzung
- Pflegemaßnahmen wie z.B.
 - Entschlammung
 - Freistellen von Ufern
 - Neophytenbekämpfung (z.B. Springkraut, Riesenbärenklau)
- Artenschutzmaßnahmen wie z.B.
 - Ausbringung von Brutflößen für die Flussschwabe
 - Anlage von Eiablagehaufen für die Ringelnatter
 - Neuanlage von Blänken
- Naturschutzkonforme Anpassung der Bewirtschaftung (Jagd- und Fischereiverträge)



Beispiel Bislicher Insel

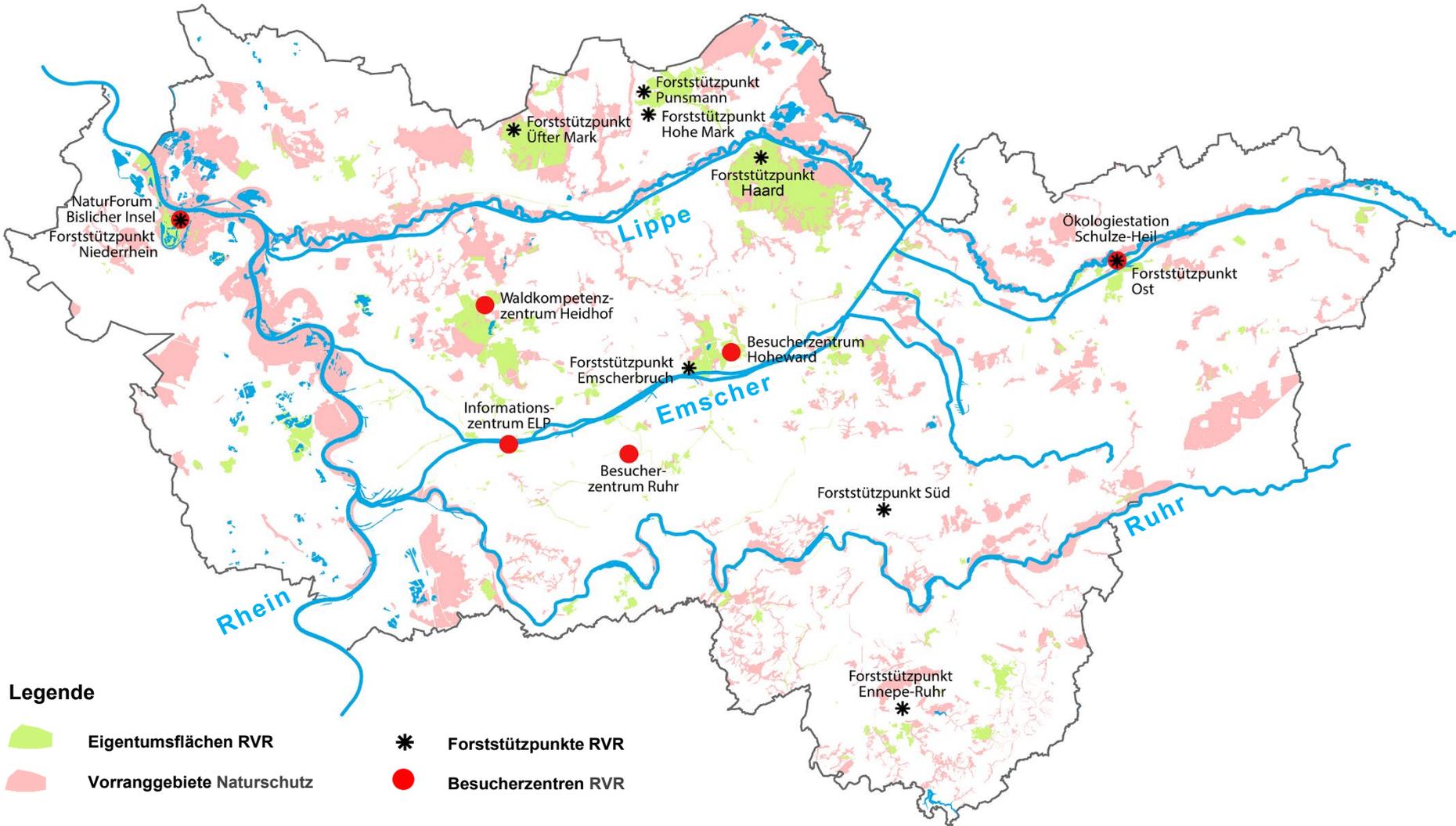
- Der RVR ist Träger des ersten Naturschutzgroßprojektes „Bislicher Insel“.
- Seit 1982 befindet sich der überwiegende Flächenanteil im Besitz des RVR.
- Die Rückverlegung des gepl. rhein-nahen Deiches in das Hinterland machte die Entwicklung der Bislicher Insel zu einer Auenlandschaft möglich.
- Kontinuierliche Weiterentwicklung des Gebietes durch Aufbau des NaturForums mit Ausstellung und Umweltbildungsangeboten
- Umsetzung des bestehenden Pflege- und Entwicklungsplanes
- Regelmäßige Zustandskontrolle im Gebiet durch Monitoring
- Aufbau und Unterhaltung der Infrastruktur wie Wege und Beobachtungshütten



Umweltbildung beim Regionalverband Ruhr

- Ziel:
Sensibilisierung der Menschen in der Metropole Ruhr - insbesondere Kinder und Jugendliche - für die Belange des Natur- und Umweltschutzes in der Region
- Exkursionen und Unterricht in Wald und Feld und am Teich- oder Bachufer
- Zahlreiche Standorte, die Natur erfahrbar machen, wie
 - NaturForum Bislicher Insel (Dauerausstellung)
 - Waldschule Herten
 - Waldkompetenzzentrum und umweltpädagogische Station Heidhof
 - Ökologiestation Schulze-Heil
 - Naturerlebnisgebiet Üfter Mark
 - Informationszentrum Emscher Landschaftspark (Haus Ripshorst)
 - Besucherzentrum Hoheward
 - 19 Standorte der Route der Industrienatur mit Exkursionen und umweltpädagogischen Angeboten







**Vielen Dank für
Ihre Aufmerksamkeit!**